

Berichte über einheimische, wissenschaftliche Arbeiten, mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens

Referenten: Dr. Th. Kräutner und Dr. H. W. Palmhert

1. Zoologie

POP V. Neue Lumbriciden aus Rumänien.

Bul. Soc. de Științe, Cluj 1938.
Tome IX, p. 134—152.

Mit 3 Tafeln und 19 Abb.

Durch die Untersuchungen des Verfassers wurde die Zahl der in Rumänien bekannten Lumbriciden von 26 auf 44 erhöht. Von den in der Arbeit beschriebenen 18 Lumbriciden sind 6 für Rumänien und 12 für die Wissenschaft neu.

MOTAȘ C. Stația zoologică maritimă „Regele Ferdinand I“ dela Agigea (jud. Constanța) (Die Meereszoologische Station „König Ferdinand I.“ von Agigea [Kom. Konstantza]).

Bul. Soc. Nat. din România Nr. 11.
1937, p. 1—6.

Mit 1 Abb.

Es wird das seit 1926 bestehende Meeres-zoologische Institut „König Ferdinand I.“ von Agigea, 10 km südlich von Konstantza kurz beschrieben, wobei auf Lage, Zweck und Bedeutung dieser Station im besonderen hingewiesen wird. Die Litoralfauna- und -flora wird in 2 „Biotopen“ gegliedert: 1. Biotop mit weichem und beweglichem Untergrund (Sand und Schlamm- und Tonfazies), 2. Biotop mit festem Untergrund (Fels- und Steinfazies).

BOTEZ M., CĂRĂUȘU S., BOCEC A. und CALINICENCO N. Le plan de la station zoologique maritime, „Regele Ferdinand I“ d'Agigăa-Constantza.

Annales scientifiques de l'Univ. de Iassy, Sec. part. Tome XXIII,
1939, fasc. 2, p. 1—4.

Mit 1 Plan.

Es wird eine topographische Skizze der oben erwähnten Meereszoologischen Anstalt veröffentlicht. Nach dem Tode Prof. J. Borceas hat die Leitung Prof. C. Motaș übernommen. Es werden ferner noch die verschiedenen „Biotopen“ und Litoralbiozönosen bis —3 m Tiefe angeführt.

BĂCESCU M. Câteva animale noi pentru fauna marină românească și unele date biologice asupra lor (Einige neue Tiere für die rumänische Meeresfauna mit einigen biologischen Angaben).

Bul. Soc. Nat. din România Nr. 11.
1937, p. 8—19.

Mit 4 Abb.

Es werden einige Arten von Wirbellosen, die bisher an der rumänischen Küste des Schwarzen Meeres nicht erwähnt wurden, aufgezählt und kurz beschrieben, wie z. B. *Littorina neritoides* und *Ligia italica* (bei Kap Caliacra) und *Gnathia maxillares* (bei Balciu,

Agigea, Volcioc). Zu den bisher für die rumänische Meeresküste bekannten 13 Krabbenarten werden hinzugefügt: *Macropadia longirostris* (Golf von Balcic bis Kap Caliacra), *Lysmata aberrans* (L. seti-candata) (Agigea) und *Processa edulis* (Balcic).

MOTAŞ C. et BĂCESCO M. *Hypania invalida* (Grube) et *Hypaniola Kowalewskii* (Grimm) en Roumanie.

Annales scientifiques de l'Univ. de Iassy, Tome XXIV, 1938, fasc. 2, p. 337—345.

Mit 5 Abb.

Es werden die in Süß- und Brackwasser vorkommenden Polychäten *Hypania invalida* und *Hypaniola Kowalewskii* näher beschrieben wobei auf Ökologie, Biozönosen, Fundorte und allgemeine Verbreitung hingewiesen wird. *Hypania* wurde im Nistrul besonders in seinem Liman (Haff) und am Unterlauf der Donau (Filipoiu-Kanal bei Brăila) gefunden, während *Hypaniola* im Donaudelta (Chiliaarm) vorkommt. Die Tiere werden als ponto-kaspische Relikte angesehen, und der Unterlauf der sich ins Schwarze Meer ergießenden Flüsse wird als eine natürliche Zufluchtsstätte der überlebenden ponto-kaspischen Formen bezeichnet.

IAKUBISIAK ST. (aus Posen, ehem. Polen). *Les Harpacticoides de la mer noire (côtes Roumaines).*

Annales scientifiques de l'Univ. de Iassy, Tome XXIV, 1938, fasc. 2, p. 387—402.

Mit 2 Tafeln.

In der Einleitung wird ein historischer Überblick über die Forschung der Harpacticoiden des Schwarzen Meeres gegeben. Es werden zunächst die von den russischen Forschern (Czerniawski, Szmankiwicz und Kritchaguine) angegebenen Arten angeführt, sowie die später von bulgarischen Forschern (Chichkoff, Pesta und Klie) längs der bulgarischen Küste gefundenen Arten. (Neue Arten: *Varnaia monardi* nov. gen. nov. spec. und *Nitocra fallaciosa* nov. spec.) Verfasser führt darauf die längs der rumänischen Küste des Schwarzen Meeres gefangenen und bestimmten Arten der Harpacticoiden an. Unter den angeführten 28 Arten werden als neu erwähnt: *Nitocra typica* var. *pontica* var. nov., *Laophonte Borceai* nov. spec., *Asellopsis sarmatica* nov. spec., *Altheutha messinensis* (Claus) var. *maeotica* var. nov. und *Enhydrosoma pontica* nov. spec.

MOTAŞ C. und BĂCESCO M. *Sur quelques Cumacés limniques et maricoles de Roumanie.*

Jubileums-Band „Grigore Antipa“, Bukarest, p. 1—9.

Nach einem kurzen historischen Überblick über die Erforschung der Cumaceen des Schwarzen Meeres werden 12 vom Verfasser gefundene Formen angeführt, darunter sind 2 neu für die Fauna des Schwarzen Meeres (*Cumella limicola* und *Iphinoë serrata*). *Iphinoë gracilis* var. *maeotica* Sow. muß, auf Grund der von Verfassern angestellten Untersuchungen, als eine neue Art: *Iphinoë maeotica* Sowinsky angesehen werden.

Eine Tabelle mit Fundortangaben zeigt uns, daß die längs der Schwarzen Meeresküste gefundenen Tiere im Liman des Nistru, den Seen SO-Bessarabiens und im Unterlauf der Donau (Donaudelta) nicht vorkommen, und umgekehrt, daß die hier gefundenen Tiere im Schwarzen Meere nicht vorkommen.

BĂCESCO M. *Hemimysis serrata* nov. spec., un Mysidacé nouveau trouvé dans la mer noire.

Annales scientifiques de l'Univ. de Iassy. Tome XXIV, 1938, fasc. 2, p. 425—437.

Mit 2 Tafeln und 26 Abb.

Es folgt eine Beschreibung der neuen Art, sowie Hinweise auf biologische und morphologische Untersuchungen. Zum Schluß wird noch über die zoogeographische Verbreitung von *Hemimysis* berichtet und eine Bestimmungstabelle der Gattung gegeben.

2. Physiologie

DEGAN C. Action des extraits antehypophysaire et posthypophysaire sur l'excitabilité des nerfs (Étude comparative).

Bul. Soc. de Ştiinţe, Cluj 1937, Tome IX, p. 40—44.

Es wird eine neue physiologische Unterscheidung von Vorder- und Hinterlappenextrakt der Hypophyse festgestellt. Während nämlich Vorderlappenextrakt die Reizbarkeit der Nerven (die Versuche wurden am *N. sciaticus* des Frosches unternommen) nicht beeinflußt, verursacht Hinterlappenextrakt eine Änderung der Reizbarkeit (Vergrößerung der Chronaxie).

PORA E. A. Sur l'adaptation de l'*Atherina pontica* Eichw. aux changements de salinité.

Annales scientifiques de l'Univ. de Iassy, Sec. part. Tome XXIV, 1938, fasc. 2, p. 319—326.

Mit 3 graphischen Darstellungen.

Der Teleostier *Atherina pontica* Eichw. hat sich dem Salzgehalt des Schwarzen Meeres angepaßt und

hält dem Salzgehalt des Mittelmeeres — woher er stammt — nicht stand. Das begrenzt euryhaline Tier kann innerhalb eines Salzgehaltes von 12‰—20‰ leben. Im hyposalinen Medium (unter 16‰) sterben kleinere Tiere schneller als große, während im hypersalinen Medium (über 16‰) die großen Tiere schneller sterben als die kleinen. Die hierzu in Frage kommenden Gründe werden erläutert.

PORA E. A. Sur le Compartement de *Palaemon squilla* aux variations de salinité.

Annales scientifiques de l'Univ. de Iassy, Sec. part. Tome XXIV, 1938, fasc. 2, p. 327—331.

Mit 2 graphischen Darstellungen.

Palaemon squilla aus dem rumänischen Küstengebiet des Schwarzen Meeres verhält sich eher stenohalin (zwischen 8‰—20‰ = natürliche Schwankung des Salzgehaltes längs der rumänischen Küste des Schwarzen Meeres), obwohl die geographische Verbrei-

tung dieser Art im Schwarzen Meer eher auf eine euryhaline Art schließen läßt. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um mehrere „physiologische Arten“. In hypotonischen Lösungen steigt die Anzahl der toten Tiere mit der Dauer des Versuches, während sie in hypertonen Lösungen mit der Dauer des Versuches fällt.

MACOVSKI E. und MACOVSKI EUFR. Untersuchungen über die Permeabilität lebender Membranen. III. (Die Permeabilität der Zellen des Kiemenepitheliums von „Atherina hepsetus L.“ für Saponin.)

Archiv für Exper. Pathol. und Pharmak., Berlin 1938, Band 188, 4. Heft, p. 405—417.

Mit 4 Abb.

Bei der Einwirkung des Saponins auf *Atherina hepsetus* L. wurde gefunden, daß der Verlauf der Vergiftungserscheinungen dieselben Abweichungen von der Vergiftungsgleichung aufweist wie im Falle des Cetylcholinoleiniumchlorids. Daraus wird geschlossen, daß die Penetration des Saponins bei steigenden Konzentrationen in

die lebenden Zellen des Kiemenepithels immer rascher erfolgt, als es nach dem Fick'schen Diffusionsgesetz zu erwarten wäre.

MACOVSKI E. und MACOVSKI EUFR. Untersuchungen über die Permeabilität lebender Membranen. IV. (Permeabilität des Kiemenepitheliums von „Gasterosteus“ für Telepathin).

Archiv für Exper. Pathol. und Pharmak., Berlin 1938, Band 189, 1. Heft, p. 45—52.

Mit 4 Abb.

Es wird eine mathematische Beziehung zwischen der Konzentration der giftigen Substanz in der Lösung und der „Sterbezeit“ der Versuchstiere aufgestellt. Die Anwendbarkeit dieser Gleichung konnte an Hand der von J. Levy und R. Hamet beschriebenen Versuche über die Einwirkung von Telepathin auf „*Gasterosteus*“ geprüft werden. Daraus wurde der Schluß gezogen, daß diese Verbindung unter gewissen Bedingungen das lebende Kiemenepithel dieser Fische nach dem Fick'schen Diffusionsgesetz durchdringt.

3. Botanik

POP E. Cercetări citologice, anatomo-fiziologice și taxonomice la Anemonele din secția Hepatica (Zytologische, physiologisch-anatomische und taxonomische Untersuchungen bei den Anemonen der Hepatica-Sektion).

Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela Univ. Cluj, 1937, Vol. XVII, Nr. 3—4, p. 97—149.

Mit 65 Abb., 2 Diagrammen und 3 Tabellen.

Es wurden untersucht *A. transilvanica*, *hepatica*, *media*, *Henryi* und *Falconeri*.

Während *A. hepatica* 14 Chromosomen besitzt, hat *A. transilvanica* und *media* (diese gilt als Hybrid von *A. transilvanica* × *A. hepatica*) eine Chromosomenanzahl von 16 (2×). Verfasser schließt aus diesem und aus anderen Indizien, daß diese beiden in Rumänien vorkommenden Arten

keine direkten genealogischen Beziehungen aufweisen.

Das Blatt von *A. transsilvanica* hat ein aus mehr Zellschichten und größeren Zellen bestehendes (nicht homogenes!) Mesophyll. Nur *A. Henryi* besitzt noch ein dickeres Mesophyll. Die Anzahl der Chloroplasten der oberen Epidermis ist gering. Die Anzahl der Spaltöffnungen ist pro Flächeneinheit relativ klein, besonders bei *A. transsilvanica*. Jedoch haben die zusammengewachsenen Spaltöffnungen keine diagnostische Bedeutung. Sie finden sich nicht bloß bei *A. transsilvanica* (Futó), sondern auch bei *A. hepatica* und *Henryi*. Die Bewegungen der Spaltöffnungen sind im Laufe eines Tages bei *A. transsilvanica* betonter und vom Licht mehr beeinflussbar als bei *A. hepatica*. Alle zur *Hepatica*-Sektion gehörenden Anemonen besitzen in den Lobenspitzen pluristomatische Hydathoden mit Epithem.

Die kurzen, beutelförmigen Haare, die sich an allen grünen Organen von *A. hepatica*, *transsilvanica* und *Henryi* befinden, sind Sekretionshaare, während bei den Schutzharen zweierlei Arten unterschieden und beschrieben werden. Sowohl *A. transsilvanica* als auch *A. hepatica* besitzen am Blattrand kutikularprotuberanten mit kieseligen Linsen, und *A. transsilvanica* und *Henryi* besitzen außerdem noch auf der gesamten Blattoberseite epidermale Kondensorpapillen, deren Bedeutung noch näher untersucht wird.

Beim Pollen der Anemonen erweisen sich die Poren als ein

diagnostisches Erkennungszeichen (*A. hepatica* und *Falconeri* mit 3, *A. transsilvanica* und *Henryi* mit 5 Poren).

A. transsilvanica weist außer morphologischen und anatomischen Unterschieden auch ökologische auf und zeigt nähere Verwandtschaft zu *A. Henryi* (aus China) als zu *A. Falconeri* (aus Kaschmir). Das Siebenb. Leberblümchen (*A. transsilvanica*) stellt einen konservativen Endemismus der rumänischen Karpaten dar und muß als ein tertiäres Relikt aufgefaßt werden, dessen nächsten Verwandten in Zentralasien leben.

BUJOREAN G. *Malva moschata* L. in flora României (*Malva moschata* in der Flora Rumäniens).

Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela Univ. Cluj, 1937. Vol. XVII, Nr. 3—4, p. 150—151.

Das Vorkommen der *Malva moschata* in der Flora Rumäniens wird zweifellos festgestellt, u. zw. in der Form von var. *heterophylla* Lej. et Court (Wiesen der Umgebung von Sibiu-Hermannstadt) und in der Form von var. *laciniata* Gren. et Godr. (Wiesen der Umgebung von Cluj-Klausenburg.)

GHIUȚĂ M. Contribuțiuni la studiul și răspândirea cecidiilor în România, cu privire specială la centrul Ardealului (Beiträge zum Studium und zur Verbreitung der Cecidien in Rumänien, mit besonderem Blick auf Zentralsiebenbürgen).

Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela

Univ. Cluj, 1937. Vol. XVII, Nr. 3—4, p. 151—159.

Es wird ein kurzer historischer Überblick über die Cecidologischen Studien in Rumänien gegeben. Während das Altreich von Borcea und Brândză besser durchforscht wurde, ist über Siebenbürgen außer den Schriften C. Henrichs fast gar nichts bekannt. In letzter Zeit wurden von Geburtig und Husiatinski wertvolle cecidologische Studien gemacht. Im ganzen wurden für Rumänien bis zum Erscheinen vorliegender Arbeit 595 cecidogene Formen beschrieben; hinzu kommen noch die 17 neuen, erst in dieser Arbeit veröffentlichten Arten.

PAPP C. Contribuțiuni la flora briologică a României (Beiträge zur bryologischen Flora Rumäniens).

Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela Univ. Cluj, 1937. Vol. XVII, Nr. 3—4, p. 159—164.

Es werden 39 Arten von Laub- und Lebermoosen aus verschiedenen Gegenden Rumäniens angeführt, die dem Herbarium der Polytechnischen Schule „Regele Carol II.“ aus Bukarest entnommen sind.

Unter den zahlreichen gemein vorkommenden Arten konnten doch noch zwei neue Formen beschrieben werden, u. zw. *Scleropodium purum* L. f. *angustifolia* Papp und *Hypnum cupressiforme* L. var. *filiforme* Brid. f. *brevifolia* Papp. Auch wurden die bereits früher vom Verfasser neu beschriebenen Formen wie: *Polytrichum alpinum* L. var. *Moldavicum* Papp. *P. juniperinum* Wild. f. su-

perba Papp und v. *rubrum* Papp hierbei wieder gefunden. Anschließend folgt eine systematische und ökologische Zusammenstellung der angeführten Moose.

POP E. Semnalări de tinoave și de plante de mlaștini din România (Angaben über Hochmoore und Hochmoorpflanzen aus Rumänien).

Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela Univ. Cluj, 1937. Vol. XVII, Nr. 3—4, p. 169—181.

Es werden zunächst mehrere unbekannte oder wenigerforschte Gebirgsmoore Rumäniens angeführt, worauf eine Liste von den hier seltener vorkommenden Moorpflanzen mit neuen Fundortangaben angegeben wird. Für Rumänien neu sind: *Carex Goodenowii* var. *elatior*. *Carex limosa* monstr. *acrogyna*. *Salix aurita* × *cinerea*, *Vaccinium uliginosum* fo. *longifolia*. *Brukenthalia spiculifolia* dringt stellenweise auch ins Sphagnetum ein. *Carex magellanica* (typisch!) kommt in Rumänien nur in den über 1200 m hohen Mooren des Siebenb. Erzgebirges (M. Apuseni) vor. *Spiraea salicifolia* wurde in Mooren angetroffen, die sehr entfernt von menschlichen Wohnstätten waren.

GHIUȚĂ M. Activitatea cecidologică a briologului Martin Péterfi (Die cecidologische Tätigkeit des Bryologen Martin Péterfi).

Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela Univ. Cluj, 1937. Vol. XVII, Nr. 3—4, p. 181—183.

Es wird kurz die cecidologische Tätigkeit M. Péterfis — dem wir

die Angaben über drei neue Ceci-
dienarten für Siebenbürgen und
eine neue für Rumänien (*Cystipho-
ra taraxaci* Kieff) verdanken —
gewürdigt.

**ȘERBAN M. und A. *Chimaphila um-
bellata* (L.) Nutt. și *Taxus baccata*
L. la Tușnad-Băi (*Chimaphila um-***

***bellata* und *Taxus baccata* beim
Bade Tușnad in Siebenbürgen).**

*Bul. Grăd. Bot. și al Mus. Bot. dela
Univ. Cluj, 1937. Vol. XVII, Nr.
3—4, p. 184—187.*

Es folgen mehrere Angaben über
die Fundorte oben erwähnter
Pflanzen.

Dr H. W. Palmherst

4. Geologie

a) Südkarpaten

**JEKELIUS E. Das Gebirge von
Brașov.**

*An. Inst. Geol. Rom. 19, p. 379—
408, București 1938.*

Mit 1 geologischen Karte.

Eine kurze Beschreibung der
Stratigraphie des Kronstädter Ge-
birges und Darlegung seiner Tek-
tonik, die sich besonders in der
flachen Überschiebung der meso-
zoischen Serie von Brașov über
den Karpa'enflysch charakteri-
stisch äußert. Die mesozoische Se-
rie weist in sich eine Schuppen-
struktur auf, von der das Bucegi-
konglomerat als oberstes strati-
graphisches Glied noch mit er-
faßt wird; das Unterocenoman ist
transgressiv, ebenso das Turon
und Senon. Für das Bucegikonglo-
merat ergibt sich aus dieser tek-
tonischen Stellung ein vorcenoma-
nes Alter, also höchswahrschein-
lich Gault. Eine weitere bedeu-
tende tektonische Phase fand nach
dem Senon statt. Besonders sei auf
die sehr detaillierte geologische
Karte 1:100.000 hingewiesen, die
das Gebiet um Kronstadt, Bucegi,
Königstein, Schuler und Hohen-
stein umfaßt.

**GHIKA-BUDEȘTI ST. Pétrographie
et tectonique des Carpates Méri-
dionales.**

*Rev. Géogr. phys. et Géol. dyn. 11,
fasc. 2, p. 121—130, Paris 1938.*

Mit 1 tektonischen Karte 1:500.000.

Eine kurze, vortragsmäßige Zu-
sammenfassung der neueren For-
schungsergebnisse des Bauplanes
der kristallinen Südkarpaten. Be-
sonderes Augenmerk wird der Ge-
nese der autochthonen Granitmas-
sive entgegengebracht, für die, im
Sinne der nordischen Schule, in
weitem Ausmaß Granitisationsvor-
gänge angenommen werden. Die
Getische Decke zeigt im E. im
Făgăraș Gebirge, ein weiteres
Vordringen ihrer höheren Glieder
gegen S, wodurch die schön S-för-
mig geschwungene Leitlinie der in-
jizierten Gneiszonon (Cozia- und
Cumpăna-Gneis) zustande kommt.

**GHIKA-BUDEȘTI ST. Les faciès
cristallophylliens du groupe gé-
tique dans la région du défilé de
l'Olt. Leur répartition et leurs
rapports.**

*C. R. Inst. Geol. Roum. 22, p. 16—
33, București 1938.*

Befaßt sich vor allem mit der petrographischen Gliederung und Zusammenfassung des Getischen Kristallins. Die intensive Regionalmetamorphose des Getischen Kristallins läßt folgende Zonen von unten nach oben unterscheiden: 1. Sillimanitzone (Katagneise und palingenetische Pegmatite), 2. Disthen-Stauroolith-Almandinzone (Mesozonale Paragneise und Schiefer), 3. Biotitzone (Lepidoblastische Biotitmesogneise und Muskowitschiefer), 4. Biotit-Epidotzone, 5. Epizonale Serie. Die Intrusionen von zahlreichen Augengneisen überlagern sich dieser Regionalmetamorphose in einer vom Druck und Streß abhängigen Art, wobei es meistens nicht zu Kontaktbildungen, sondern durch allgemeine Erhöhung der Temperatur zur Intensifizierung der Regionalmetamorphose in den betreffenden Zonen kommt.

GHIKA - BUDEȘTI ST. Considérations géologiques et pétrographiques sur la Mine d'or de Valea lui Stan.

C. R. Inst. Géol. Roum. 22, p. 33—36, București 1938.

Die Goldlagerstätte von Valea lui Stan liegt auf einer tektonischen Linie, wodurch die ungewöhnlich starke Auswalzung und Mylonitisierung der Erzlinen verständlich wird. Die Erzführung hängt mit der Injektion des Cozia-Gneiszes zusammen. Während die Injektion dieses Gneises in der pegmatitischen Phase stattfand, so folgte in der späteren hydrothermalen Phase der Aufstieg der sulfidischen Erzlösungen. Die Gold-

lagerstätten von Valea lui Stan können genetisch mit jenen der Hohen Tauern verglichen werden.

ONCESCU N. Le Dogger de Pietricica (Massif de Piatra Craiului).

Bul. Soc. Rom. Geol. 4, p. 64—66, București 1939.

Im Gebiet des Königsteins beginnt die mesozoische Transgression mit Konglomeraten an der Basis des Doggers, von denen das neu entdeckte Vorkommen von Pietricica näher beschrieben wird.

ONCESCU N. Considérations sur la répartition et les rapports géologiques du Néocomien du bassin de la Dâmbovicioara.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 3, p. 330—333.

Aufzählung und Beschreibung der zahlreichen Neokomvorkommen im Becken von Dâmbovicioara. Das Cenoman transgrediert über das Neokom. Tektonisch ist die Kreide durch häufige Bruchbildungen charakterisiert.

ONCESCU N. L'évolution géologique de la région Bucegi—Piatra Craiului.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 5, p. 557—563.

Behandelt z. T. das gleiche Gebiet wie die weiter oben zitierte Arbeit von E. Jekelius. Im Gegensatz zu dieser Arbeit stellt Oncescu das Bucegikonglomerat ins Cenoman und läßt mit ihm den neuen, jungmesozoischen Sedimentationszyklus beginnen. Tektonisch stellt er das Gebiet als

viel einfacher schuppenförmig gebaut dar als *Jekelius*. Angesichts der detaillierten Karte von *E. Jekelius* lassen sich diese Abweichungen schwerlich beweisen und begründen.

BĂNCILA I. und N. ONCESCU. Considérations sur les rapports qui existent entre les dépôts mésozoïques de Piatra Craiului—Hăghimaş.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 6, p. 685—689.

In fazieller und paläontologisch-stratigraphischer Hinsicht besteht zwischen den Ablagerungen des Doggers bis zur Unterkreide der beiden bezeichneten Gebiete gute Übereinstimmung. Die Richtung der Faltung ist ebenfalls die gleiche. (Dagegen bestehen in der Ausbildung der Trias bedeutsamere Unterschiede. D. Ref.)

b) Ostkarpaten

PREDA D. M. La nappe des conglomérats de Zăganu et de Ceahlău (nappe moldave).

Bul. Soc. Rom. Geol. 4, p. 5—29, Bucureşti 1939.

Mit 1 Karte.

ATANASIU I. Contributions à la stratigraphie et la tectonique du Flysch marginal moldave.

Ann. Sci. Univ. Jassy, 25, fasc. 1, p. 320—326, Jassy 1938.

Mit 1 tektonischen Skizze.

Die „Moldauische Decke“ liegt im Gebiet des Ciucaş (Zăganu) und des Ceahlău auf dem autochthonen mittelmekleischen internen Flysch der Ostkarpaten und wird von Doggerresten an der Basis, roten Jaspisschichten, Tithon - Kalkklippen und weit verbreiteten Albien-Cenomankonglomeraten gebildet. Ausführlich wird das Verhältnis der Moldauischen Decke zu den übrigen Decken der Ostkarpaten behandelt, wobei sich ergibt, daß sie nicht mit der „Bucegikonglomeratdecke“ früherer Autoren identisch ist und daß in den Ostkarpaten folgende Gleitdecken, an deren Bildung die kristallinen Schiefer keinen Anteil nehmen, von innen nach außen unterschieden werden können. Die Decke der Gutensteiner Kalke, die Hallstätter Decke und die Moldauische Decke.

Im moldauischen Flyschgebiet werden nun auch von *I. Atanasiu*, der bisher als Gegner der Deckentheorie bekannt war, zwei deckenförmige tektonische Einheiten unterschieden, die Marginal- und die Submarginaldecke. Die Marginaldecke umfaßt Senon (Inoceramenschichten) und das Paläogen in Marginalfazies. Die Submarginaldecke besteht aus den Schichten von Audia (Barrême?), Senon und Paläogen. Das Senon und Paläogen der Submarginaldecke führt im Gegensatz zur Marginaldecke zahlreiche grüne Elemente (von Grünschiefern des Vorlandes abstammend), die besonders in den jüngeren stratigraphischen Gliedern dieser Decke sehr überhandnehmen und ihr charakteristisches lithologisches Merkmal darstellen.

BĂNCILA I. Le Malm-Néocomien de la Vallée supérieure du Trotuş.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 3, p. 327—330.

In der mesozoischen Bandmulde Siebenbürgens, im Gebiet des Hăghimaşul mare, ist das Malm-Tithon in enger Nebeneinanderlage in zwei verschiedenen Faziesausbildungen vorhanden: 1. Rote Aptychenschiefer und 2. Riffkalke, woraus sich wichtige tektonische Schlüsse ziehen lassen.

SAVUL M. La bordure orientale des Monts Călimani.

An. Inst. Geol. Rom. 19, p. 361—378, Bucureşti 1938.

Mit 1 Karte und Profiltafel.

Die ersten eruptiven Ausbrüche des Călimangebirges erfolgten im Obermediterran und förderten Dazite und dazitoide Gesteine. Über sie legen sich mächtige Andesit-agglomerate torrentiellen Ursprunges, aus dem Zentrum des Călimangebirges herkommend. Dann folgen Eruptionen von Hypersthen- und Augitandesiten, deren Lavaströme sich im Becken von Şarul Dornei sammeln. Als letzte kleinere Eruptionen folgten Basaltandesite sowie kleine Gänge von Hypersthen-Augitandesiten.

SAVUL M. und G. MASTACAN. Les dacites et la succession des éruptions volcaniques dans la région E des Monts Călimani.

C. R. Inst. d. Sci. de Roum. 3, No. 2, p. 257—262, Bucureşti 1939.

Petrographische Beschreibung und chemische Analyse der bereits

im vorigen Referat erwähnten Dacite. Es wird für das Căliman-Gebirge folgende Eruptionsfolge aufgestellt Dacite im Helvet-Torton, Andesite im Sarmat-Mäot, Basaltandesite und Augit-Hypersthen-Andesite im Daz-Levantin.

IANOVICI V. Considérations sur la consolidation du massif syénitique de Ditrău, en relation avec la tectonique de la région.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 6, p. 689—694.

Durch Beobachtung orientierter Anordnung der dunklen Gemengteile in einigen Alkalisyeniten glaubt der Verf. auf tektonische Streßwirkung während der Erstarrung schließen zu können, welche Kräfte auch das Aufreißen der N-S-Spalten verursacht hätten, auf denen später gangförmige ultrabasische Gesteine eindringen. Dem Syenitmassiv wird ein höheres Alter als bisher üblich zugeschrieben (vielleicht Lias?) und es wird jeder Zusammenhang mit den jüngeren pazifischen Magmen des Căliman-Hărgita-Gebirges abgelehnt.

KRÄUTNER TH. Recherches géologiques et pétrographiques dans les massifs cristallins du NW de la Transylvanie (Țicău, Mezeș, Rez, Măgura Șimleul Silvaniei).

C. R. Inst. Géol. Roum. 22, p. 93—106, Bucureşti 1938.

Die kristallinen Inseln, welche die Verbindung zwischen Ostkarpaten und Westsiebenbürgen herstellen, zeigen mannigfaltige petrographische Verhältnisse. In dem Massiv von Țicău finden sich meso-

zonale kristalline Schiefer, die mit denjenigen der überschobenen Serie von Rodna und des Massives von Preluca übereinstimmen. Im Mezeş-Gebirge gehen die mesozonalen Gesteine nach oben in eine epizonale Serie über. Das Rezgebirge wird von hochmetamorphen mesozonalen Gesteinen, darunter auch Feldspatknotengneisen, ge-

bildet, während das Massiv der Măgura bei Şimleul Silvaniei einen in Glimmerschiefer und Phyllite injizierten Augengneiszug erkennen läßt. Die Streichrichtungen in diesen inselförmigen Massiven ergeben das Vorhandensein mehrerer großer Bögen alter, herzynischer Anordnung und Entstehung.

c) Westsiebenbürgen

GHERMAN J. Cercetări geologice în colțul de SW al depresiunii Transilvaniei (Recherches géologiques dans le coin SW de la Dépression transylvaine).

Rev. Muz. Geol. Min. Univ. Cluj, 7, p. 1—110, Cluj 1938.

Mit 3 Tafeln, 1 geologischen Karte und Profiltafel (rumänisch mit französischem Résumé).

Eine geologische Karte, stratigraphische und tektonische Beschreibung des Südostteiles des Siebenbürgischen Erzgebirges und des angrenzenden Teiles des Siebenbürgischen Beckens. Die große geologische Mannigfaltigkeit der Gestaltung dieses Gebietes verbietet ein näheres Eingehen im Rahmen eines kurzen Referates. Es ist im Erzgebirge hauptsächlich Jura und Unterkreide, sowie nach der mittelkretazischen Deckenbildung transgressiv Cenoman und Senon verbreitet. Der Rand des Siebenbürgischen Beckens wird von Eozän, Oligozän und Aquitan gebildet. Die eruptive Tätigkeit läßt sich in drei Hauptphasen gliedern.

GHERMAN J. Tectonique de la région comprise entre les Vallées

Valea Stremțului et Valea Ampoiului.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 5, p. 536—539.

Beschreibt vor allem die mesokretazischen Deckenbildungen und deren genaueren Mechanismus, abgeleitet aus der Lage der heute noch übrig gebliebenen Tithon-Kalkklippen und basischen Eruptivgesteinen.

ILIE D. M. Die miozänen Sedimente der internen Becken der Munții Apuseni.

Bul. Soc. Rom. Geol. 4, p. 57—63, București 1939.

Mit lakustrem Aquitan beginnt die Sedimentation dieser Becken; eine schöne Faziesdifferenzierung tritt im Torton ein, in welchem 1. eine litoral detritische Fazies, 2. eine Riffazies, 3. eine neritische Flachseefazies und 4. eine lagunäre Fazies feststellbar ist.

ILIE D. M. Sur la présence d'*Acanthoceras rotomagensis* dans le Crétacé des environs de Brad (Départ. de Hunedoara, Roumanie).

C. R. Inst. d. Sci. de Roum. **3**, No. 5, p. 541—543, București 1939.

Ein glücklicher Fossilfund erlaubte die Einreihung der früher als Miozän angesehenen Sandsteine aus der Umgegend von Brad ins Cenoman.

ILIE D. M. Contributions à la connaissance du Néocomien dans les Monts Apuseni (Roumanie).

C. R. Inst. d. Sci. de Roum. **3**, No. 5, p. 543—549, București 1939.

Eine geologische Skizze der Verbreitung des Neokoms in Westsiebenbürgen, wobei das Valanginien-Hauterivien in der Fazies von Aptychenschiefen, das Barrême überhaupt fraglich und das Apt in Flyschfazies (Sandsteine, Konglomerate) ausgebildet erscheint.

ILIE D. M. Le Mésozoïque du bassin supérieur de la Valea Ampoiului (Monts Métallifères de Roumanie).

C. R. Inst. Géol. Roum. **22**, p. 50—55, București 1938.

Geologische Beschreibung der weiteren Umgebung von Zlatna. Das Autochthon wird von basischen Eruptivgesteinen (Ophioliten), Tithonkalken und Kreidesedimenten gebildet. Im Norden liegen auf diesem Autochthon die Reste der mittelmiozänen Decke in Form von Tithonkalkklippen. Mit der Einsenkung der sich bildenden miozänen Becken stehen auch die tertiären Eruptivas in Zusammenhang.

ILIE D. M. Les bassins miocènes de Zlatna.

C. R. Inst. Géol. Roum. **22**, p. 55—60, București 1938.

Der Einbruch des Beckens von Zlatna geschah im Aquitan; die Einsenkung dauerte das ganze Miozän an. Diese Geschichte spiegelt sich in der Faziesausbildung der betreffenden Sedimente wider. Im Becken von Almaș beginnt die Sedimentation erst im Torton, es ist also jünger.

ILIE D. M. Les éruptions volcaniques néogènes de la région de Zlatna.

C. R. Inst. Géol. Roum. **22**, p. 60—63, București 1938.

Es lassen sich hier zwei vulkanische Zyklen unterscheiden; ein älterer, vortortonen Alters, der Rhyolite und Pyroxenandesite förderte. Auf dem Torton liegen als Repräsentanten des jüngeren Zyklus Laven von Amphibol- und Biotitandesiten. Als letzte Ausbrüche folgen Dacite, in der Gegend von Vulcoi und Bucium auch Basalte (Detunata).

ILIE D. M. L'âge de roches effusives dans les régions aurifères des Monts Apuseni.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. **2**, 1938, No. 2, p. 176—182.

Im Siebenbürgischen Erzgebirge brachen die Rhyolite in der I. Mediterranstufe, die Pyroxenandesite zwischen I. und II. Mediterran, die Andesite und Dacite nach dem Torton, die Basalte im Pliozän durch.

ILIE D. M. Problèmes tectoniques dans les Monts Apuseni.

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 2.

Vor allem Beschreibung der mitelkretazischen Deckentektonik, deren Bewegung von W nach E ging; die gegen N gerichteten Bewegungen sind nur untergeordneter Bedeutung.

ILIE D. M. Postsenone Überschiebungen im Siebenbürgischen Erzgebirge.

Bul. Soc. Rom. Geol. 4, p. 67—72, București 1939.

Verf. weist nach, daß die besonders von *J. Gherman* beschriebenen postsenonen Deckenbewegungen nur lokal bedingte Erscheinungen darstellen und im allgemeinen Bauplan des Siebenbürgischen Erzgebirges keine Rolle spielen.

GHÎȚULESCU P. T., M. SOCOLESCU und D. GIUȘCĂ. Études géologiques et minières dans le quadrilatère aurifère (Monts Apuseni).

C. R. Inst. Géol. Roum. 22, p. 74—92, București 1938.

Eine kurze Beschreibung der Geologie, Petrographie u. Erzführung des Goldführenden Viereckes in Westsiebenbürgen, die als Erläuterung der von diesen Autoren herausgegebenen geologischen Karte des Gebietes angesehen werden kann. Ein ausführlicher Text zur Karte wird später veröffentlicht werden.

KRÄUTNER TH. Die geologischen Verhältnisse des östlichen Teiles des Pădurea Craiului.

Bul. Soc. Rom. Geol. 4, p. 73—90, București 1939.

Mit 1 geologischen Karte.

Die autochthone permo mesozoische Serie des Königsteig-Waldes wird von Perm, Trias, Jura und Unterkreide in alpiner Fazies gebildet. Die Tektonik des Autochthons wird charakterisiert durch seichte Faltenbildung und das Vorhandensein mehrerer Bruchsysteme, welche für die tektonische Stellung dieses Massivs als Zwischengebirge charakteristisch sind.

PAUCĂ M. Geologische Probleme in dem Codru-Moma-Gebirge.

Bul. Soc. Rom. Geol. 4, p. 91—101, București 1939.

Mit 1 geologischen Karte.

Das in Westsiebenbürgen liegende Codru-Moma-Gebirge bietet noch viele Probleme sowohl stratigraphischer Art, was die Abgrenzung und Bestimmung der einzelnen Formationsglieder anbelangt, als auch tektonischer Art. Ein näheres Eingehen ist mit Rücksicht auf die 10 Hauptpunkte umfassenden Probleme im Rahmen eines kurzen Referates nicht möglich.

LĂȚIU V. Contributions à l'étude microphysiographique du Granitit de Șoimoș et Radna (Départ. Arad).

Bull. Sci. de l'Ecole polytechn. Timișoara, 8, fasc. 3—4, p. 229—256, Timișoara 1939.

Ein mikroskopisch petrographisches Studium dieses Granitites, aus dem hervorgeht, daß die Kristallisation aus einem sehr mobilen Magma erfolgte, was die verschiedenen Varianten des Granitites sowie die endopneumatolytischen Umwandlungen und die endomagmatische Autohydratation in den Schlussphasen der Kristallisation erklärt.

PROTESCU O. Zăcămintele de bauxit din regiunea Sohodol (Jud. Alba) și Vidra (Jud. Turda) (Die Bauxitlagerstätten der Gegend von Sohodol [Bez. Alba] und Vidra [Bez. Turda]).

Inst. Geol. Rom. Studii techn. și econ., Seria A., No. 1, 23 pp., București 1938 (nur rumänisch).
Mit 4 Tafeln und 1 geologischen Skizze.

Aufzählung und Beschreibung der bisher nicht bekannten Bauxitvorkommen im Süden des Bihorgebirges. Sie weichen in ihrem geologischen Verhalten etwas von

den übrigen Lagerstätten ab, ihr Alter aber ist wahrscheinlich das gleiche, also zwischen Tithon und Neokom. Ihre Kleinheit und der schwache Gehalt an Al_2O_3 , der zwischen 47,78 und 54% schwankt, läßt sie, wirtschaftlich gesehen, gegen die übrigen Bauxitlagerstätten Rumäniens stark zurücktreten.

MATEESCU ST. La faille de Moigrad et les variations de faciès qu'elle introduit dans l'Eocène et l'Oligocène au N et au S de la faille (NW de Transylvanie).

C. R. Ac. d. Sci. de Roum. 2, 1938, No. 6, p. 697—701.

Der Bruch von Moigrad, der im nordwestsiebenbürgischen Paläo-engebiet von Călata in NE-SW-Richtung verläuft, bedingt verschiedene Mächtigkeiten der Eozänschichten zu beiden Seiten des Bruches. Im Oligozän werden die Unterschiede stratigraphisch und faziell zu beiden Seiten des Bruches noch größer.

d) Siebenbürgische und außerkarpatische Tertiärgebiete

VANCEA A. Contributions à l'étude géologique de la formation à gaz de la cuvette transylvaine.

An. Inst. Geol. Rom. 19, p. 293—321, București 1938.

Es wird eine detaillierte Stratigraphie des Sarmates und des Pliozäns des Siebenbürgischen Beckens gegeben, wobei auf die Abgrenzung der einzelnen Stufen durch charakteristische Tufflagen besonders eingegangen wird. Besondere Behandlung erfährt das

als Gasformation wichtige Sarmat, das eine Mächtigkeit von 1500 m aufweist. Die jungtertiären Ablagerungen des Siebenbürgischen Beckens erscheinen zu kurzen Antiklinalen, den sogenannten Domen, aufgewölbt, deren genaue strukturelle Kenntnis für die Ausbeutung des Erdgases von besonderer Wichtigkeit ist. Die Reserven des Siebenbürgischen Erdgases werden auf 200—300 Milliarden Kubikmeter geschätzt.

STRECKEISEN A. und P. KELTER-BORN. Pliozäne Andesittuffe am Außenrand der rumänischen Karpathen.

An. Inst. Geol. Rom. **19**, p. 409—448, București 1938.
Mit 4 Tafeln.

Im Helvet und Torton der ost-karpatischen Außenzone finden sich Dacittuffe, im Buglovien und Sarmat Dacil-Andesittuffe und im Pliozän Andesittuffe. Die Andesittuffe der dazischen Stufe von Călugăreni Ceptura Nenciulești erfahren eine genaue petrographische Beschreibung und ein chemisches Studium. Es wird angenommen, daß das Material all dieser Tuffe von den Ausbrüchen der Hărgita, im vorliegenden speziellen Falle aus der Gegend von Tuşnad und Bicsad stammt, die nur 130 km entfernt sind. Der Transport durch Wind ist auf diese Entfernungen durchaus möglich.

GILLET S. Les Limnocardiidés de quelques gisements du Sarmatien Roumain.

An. Inst. Geol. Rom. **19**, p. 323—360, București 1938.
Mit 4 Tafeln.

Es werden Limnocardien aus den Präkarpaten, der moldauischen Platte und der Dobrogea beschrieben, die aus der volhyni-

schen und bessarabischen Stufe stammen. Besonders in der bessarabischen Stufe finden sich einige neue, noch nicht beschriebene Arten: *L. moroşani* Gill. *L. vister-nicenienensis*, Gill. *L. gracile* Pusch var. *pseudobogatschevi* Gill. *L. gracile* Pusch var., *bessarabiensis* Gill., *L. balcicensis* Gill. *Phyllocardium orheiensis* Gill. Einige Limnocardien eignen sich als Leitformen für die volhynische und bessarabische Stufe. Für die Gruppen: *L. obsoletum*, *L. irregulare*, *L. lithopodolicum* und *L. gracile* wird ein Abstammungs- und Entwicklungs-Schema (nach Kolesnikow) gegeben.

TUFESCU V. Observations géologiques sur les collines de Hârlău. *Ann. Sci. Univ. Jassy*, **24**, 1. 1938, p. 108—133.

Die Arbeit ist bemerkenswert, weil sie eine stratigraphische Gliederung des moldauischen Sarmates durchführt. Das Sarmat gliedert sich wie folgt: 1. Horizont mit *Ervilia trigonula* (Buglovien), 2. Horizont mit *E. podolica* (Volhynien), 3. Horizont der großen Mactren (*M. vitaliana* d.Orb) = Bessarabien, 4. Horizont der kleinen Mactren, ebenfalls Bessarabien. Kersonien fehlt.

e) Vorgeschichte

MOROŞAN N. N. Le Pléistocène et le Paléolithique de la Roumanie du Nord-Est.

An. Inst. Geol. Rom. **19**, p. 1—160, București 1938.
Mit 6 Tafeln und einer Kartenskizze.

Die Arbeit behandelt in ausführlicher Weise sowohl die Geologie des Pleistozäns NE-Rumäniens, vor allem die verschiedenen Terrassenbildungen und die Lößablagerungen als auch die zahlreichen

prähistorischen Fundstätten am Pruth und Dnjestr. Während das untere Paläolithikum hier nicht bekannt ist, findet sich Levalloisien und Ober-Moustérien am Pruth und Dnjestr. Dem Unter-Aurignacien entsprechen vielleicht die Funde von „la Izvor“. Die am weitesten verbreitete Industrie ist in das Ober-Aurignacien zu stellen. Unter-Solutrén ist nur von

Stânca Ripiceni bekannt. Mittel-Solutrén und Magdalénien haben eine relativ kleine Verbreitung. Besonders ausführlich wird auch die Chronologie der pleistozänen Ablagerungen, Fauna, Flora und Klima, sowie die Charakteristik der einzelnen paläolithischen Kulturepochen behandelt.

Dr. Theodor Kräutner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1939/1940

Band/Volume: [89-90_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kräutner Theodor, Palmhert Hartmut

Artikel/Article: [Berichte über einheimische, wissenschaftliche Arbeiten, mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens. 275-290](#)